MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam
Lagebericht 2024

I. Grundlagen des Unternehmens

Die MEAB Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Potsdam (nachfolgend MEAB), ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Bundesländer Brandenburg und Berlin. Die Gesellschafter halten jeweils 50% der Geschäftsanteile.

Der Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die Deponierung von Reststoffen, die nachhaltige, umwelt- und ressourcenschonende Behandlung und Verwertung von Abfällen und Sonderabfällen sowie Industrie- und Bauabfällen.

Die MEAB ist ein wichtiger Baustein der Abfallentsorgungskonzepte der Länder Brandenburg und Berlin und betreibt derzeit an drei Standorten in Brandenburg DK I und DK II Deponien sowie eine Sonderabfallverbrennungsanlage.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen[1]

Gesamtwirtschaftliche Lage Deutschlands 2024

Im Jahr 2024 sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, darunter hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten. Die Inflationsrate blieb mit durchschnittlich 2,2 %[2] weiterhin hoch. Besonders betroffen waren das verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe, die deutliche Einbußen hinnehmen mussten. Trotz dieser Herausforderungen zeigte sich der Arbeitsmarkt robust, mit steigenden Beschäftigtenzahlen und nur leicht zunehmender Arbeitslosigkeit.

---

[1] Statistisches Bundesamt (Destatis), Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2025 der Industrie und Handelskammern in Berlin und Brandenburg

[2] Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025

Lage der Entsorgungsbranche 2024

Die Entsorgungsbranche in Deutschland war im Jahr 2024 ebenfalls von den gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen betroffen. Insbesondere hohe Energiekosten und steigende Betriebsausgaben belasteten die Branche. Die für die Entsorgungsbranche wichtige Bauindustrie verzeichnete einen Rückgang der Bruttowertschöpfung um 3,8 %[3], was sich negativ auf die Nachfrage nach Entsorgungsdienstleistungen auswirkte. Dennoch konnte die Entsorgungsbranche durch Effizienzsteigerungen und technologische Innovationen ihre Position behaupten. Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Entsorgungslösungen stieg, was zu einer Stabilisierung der Umsätze führte. Insgesamt blieb die Branche widerstandsfähig und konnte sich trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen behaupten.

Lage in der Region Berlin-Brandenburg

Die Region Berlin-Brandenburg war im Jahr 2024 ebenfalls von den gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen betroffen. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region zeigte sich durch eine stabile, jedoch leicht rückläufige Wirtschaftsleistung. Besonders die Bauindustrie in Berlin-Brandenburg litt unter den hohen Baukosten und Zinsen, was zu einem Rückgang der Bauaktivitäten führte. Die Entsorgungsbranche in der Region konnte jedoch durch die steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Lösungen und durch technologische Innovationen dem negativen Trend etwas entgegensetzen.

Für die MEAB wirkte sich dies durch Kostensteigerungen und steigende Herausforderungen bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie bei der Rekrutierung von Fach- und Arbeitskräften aus.

Bis zum Jahresultimo ist eine volatile Entwicklung der Abfallanlieferungsmengen zu konstatieren, welche zwar über dem Vorjahr aber unter den Jahren 2021 und 2022 liegt. Die Sicherstellung einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft erfordert in einem immer stärkeren Umfang operative, technologische wie auch prozessuale Exzellenz.

Die Deponieverordnung ist eine der maßgeblichen Regelwerke für die MEAB. Die Gesellschaft hat die sich aus der Verordnung ergebenden Vorgaben umgesetzt.

[3] Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2025

2. Ertragslage

Neben dem Jahresüberschuss sind die zentralen Mengen- und Erlösbasissteuerungskennzahlen der MEAB für das Geschäftsjahr 2024 nachfolgend dargestellt:

	2024		2023		Abweichung	
	Menge	**Umsatz**	**Menge**	**Umsatz**	**Menge**	**Umsatz**
	kt	T€	kt	T€	kt	T€
DK I	521,8	21.385,9	408,4	17.715,0	113,4	3.670,9
DK II	159,3	11.396,9	141,6	9.989,3	17,7	1.407,6
Baustoffverwertung	198,8	1.655,1	259,5	1.794,7	-60,7	-139,6
Sonderabfallverwertung	23,9	8.567,1	25	8.632,9	-1,1	-65,8
sonstige Erlöse	0	3.991,0	0	3.417,0	0	574,0
Gesamt	**903,8**	**46.996,0**	**834,5**	**41.548,9**	**69,3**	**5.447,1**

Der Umsatz der MEAB konnte im Geschäftsjahr 2024 um T€ 5.447,1 auf T€ 46.996,0 gesteigert werden. Während die Mengen- und Erlösziele im DK I Bereich übertroffen wurden, verfehlten der DK II Bereich sowie die Sonderabfallverwertung ihre Vorgaben.

Die sonstigen Erlöse von T€ 3.991,0 (VJ T€ 3.417,0) stiegen im Wesentlichen durch Mehrumsätze aus der Verwertung der Deponiegase und weiterberechneten Transportleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 9.273,2 auf T€ 26.772,8 Ein Anteil von T€ 22.998,1 resultiert aus der Anpassung der Langfristrückstellungen für Sicherungs-, Sanierungs- und Nachsorgeverpflichtungen der Gesellschaft. Diese basieren auf aktuellen Gutachten externer Ingenieurbüros. Hier konnten einerseits Kostenreduzierungen durch kosteneffizientere Verfahren und die Aktualisierung von Prognosen erzielt werden. Andererseits ergaben sich Zuführungen aus der Anpassung von Kostensätzen und Laufzeiten, welche in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind.

Im Materialaufwand stiegen sowohl die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe T€ 2.312,5 (Vorjahr: 2.254,7) als auch die Aufwendungen für Fremdleistungen auf T€ 1.102,9 (Vorjahr: T€ 869,2) leicht an.

Die Abschreibung der Deponiekörper basiert auf der Verfüllungsgradentwicklung in der Berichtsperiode. Die weiteren Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Im Jahr 2024 wuchsen die Abschreibungen auf T€ 5.867,0 (Vorjahr: T€ 4.044,1) an, was insbesondere mit einem höheren Verfüllungsvolumen zu begründen ist.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 26.342,4 auf T€ 40.702,0 betrifft im Wesentlichen die bereits oben beschriebene Anpassung von Deponierückstellungen aus der Aktualisierung der Langfristplanung.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) der MEAB belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 13.036,4 (Vorjahr: T€ 15.136,6). Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich einerseits aus den um T€ 5.447,1 gestiegenen Umsatzerlösen andererseits aus der Veränderung der Deponierückstellung (-T€ 2.253,3) sowie den um T€ 1.822,9 gestiegenen Abschreibungen.

Das Finanzergebnis (Saldo aus Erträgen/Verlusten aus Wertpapieren, Zinsaufwendungen und Zinserträgen) der Gesellschaft wird insbesondere durch Erträge aus dem Masterfonds sowie die Bewertung der langfristigen Rückstellungen und sich daraus ergebender Zinseffekte beeinflusst. Im Jahr 2024 betrug das Finanzergebnis der Gesellschaft T€ 17.482,6 gegenüber T€ 5.778,9 im Vorjahr. Dies resultiert hauptsächlich aus hohen Zinserträgen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen infolge des insgesamt deutlich höheren Zinsniveaus im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus wirkt sich die Zinsausschüttung aus dem Masterfonds mit T€ 3.100,0 (VJ T€ 3.222,3) auf das Finanzergebnis aus.

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2024 beträgt T€ 21.326,9 (Vorjahr: T€ 12.113,6). Damit wurde das geplant deutlich positive Ergebnis für das Geschäftsjahr erreicht. Die positive Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem positiven Finanzergebnis.

3. Finanzlage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2024 auf T€ 157.873,1 (Vorjahr T€ 136.546,3), das Gesamtkapital auf T€ 470.930,1 (Vorjahr T€ 455.974,5), was einer Eigenkapitalquote von 33,5 % (Vorjahr 30,0 %) entspricht.

Im Geschäftsjahr 2024 ist ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 6.723,0 (Vorjahr T€ -23.668,6) erzielt worden. Laufende Investitionen des Geschäftsjahres 2024 wurden vollständig aus dem Cashflow finanziert, für die Erweiterung der Deponie in Schöneiche wurde Fremdkapital aufgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden der Liquiditätsreserve des im Anlagevermögen bilanzierten Masterfonds Mittel in Höhe von T€ 4.601,0 entnommen. Zur Finanzierung der Maßnahmen der Sicherung und Sanierung wurden Zinserträge T€ 3.100,0 aus dem Masterfonds ausgeschüttet.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2024 um T€ 13.196,4 auf T€ 25.402,5 zum Bilanzstichtag erhöht. Die Liquidität dient der Finanzierung von Erweiterungsprojekten der Deponien.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 14.955,6 erhöht. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Umlaufvermögens (T€ +12.967,4) sowie der Sach-, (T€ +6.464,9) und Finanzanlagen (T€ - 4.601,0) zurückzuführen.

Die im Rahmen der Sicherungs- und Sanierungsverpflichtungen sowie Nachsorge der Deponien zu erwartenden Aufwendungen wurden im Jahr 2024 unter Nutzung des unternehmenseigenen Know-how wie auch eines externen Ingenieurbüros unter Berücksichtigung rechtlicher und technologischer Rahmenparameter vollständig aktualisiert. Insgesamt wurde ein Bedarf für die Langfristrückstellungen in Höhe von T€ 756.129,9 ermittelt. Davon sind bisher T€ 318.373,7 in Anspruch genommen worden, so dass zum Bilanzstichtag der nominale Rückstellungsbedarf T€ 437.756,3 beträgt, wovon per 31.12.2024 T€ 261.845,5 anhand des Verfüllungsgrads und unter Berücksichtigung der Abzinsung bilanziert wurden. Die Finanzierung der Maßnahmen ist durch die Finanzanlagen im Masterfonds vollständig gedeckt (bilanziertes Fondsvermögen per 31.12.2024 T€ 405.917,0).

5. Bericht zur Investitionstätigkeit und Sicherungs-/Sanierungsarbeiten

Die MEAB investiert fortlaufend, nach Markterfordernissen in die Erweiterung der vorhandenen Deponierungskapazitäten. Auf der Basis gesetzlicher Vorgaben und behördlicher Genehmigungen stellt die Gesellschaft zudem nachhaltig Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Deponiestandorten sicher.

Das für das Geschäftsjahr 2024 geplante Volumen für Investitionen in unsere bestehenden Anlagen und Neuanlagen zur Deponierung und Verwertung betrug T€ 14.519,3 wovon T€ 10.717,1 realisiert wurden. Für Sicherung und Sanierung waren Aufwendungen in Höhe von T€ 4.922,0 geplant, wovon T€ 3.419,2 realisiert wurden. Zudem wurden in der Berichtsperiode Investitionen in Höhe von T€ 1.683,7 in das laufende Geschäft getätigt.

6. Personalbericht

Per Jahresultimo 2024 waren 174 Beschäftigte einschließlich 4 Auszubildender (Vorjahr 180, einschließlich 6 Auszubildender) für die Gesellschaft tätig.

III. Chancen- und Risikobericht

Die MEAB ist seit Jahrzehnten als kompetenter und verlässlicher Partner in Entsorgungsfragen in der Region Brandenburg/Berlin etabliert. Auf der Grundlage der stabil guten Marktstellung und des langjährigen Know-how ist die Gesellschaft in der Lage, Marktopportunitäten konsequent zu nutzen und Risiken frühzeitig zu erkennen und abzuwehren.

Eine stagnierende wirtschaftliche Entwicklungseinschätzung der Region Brandenburg/Berlin folgt dem bundesweiten Konjunkturtrend. Diese Schwächephase bildet die längste der Berlin-Brandenburger Wirtschaft seit 20 Jahren. Trotz schwieriger wirtschaftspolitscher Rahmenbedingungen und steigender Arbeitskosten planen insbesondere Dienstleistungsbetriebe Investitionen. Chancen werden vor allem in Produktinnovationen, Kapazitätsausweitungen und Rationalisierungen gesehen.

Auf Basis des langjährigen Know-how in der Deponierung von mineralischen Abfällen baut die MEAB die Voraussetzungen zur Entsorgung technologisch anspruchsvoller Abfälle konsequent auf und aus. Es wird erwartet, dass sich hier weitere Chancen zur Erschließung neuer Abfallfraktionen ergeben werden.

Schlussendlich bieten die Deponien der MEAB ausreichende Kapazitätsreserven, um die Marktnachfrage mittel- bis langfristig bedienen zu können. Dessen ungeachtet, werden derzeit verschiedene Deponieprojekte der Klassen I bis III in der Region vorangetrieben. Besondere Bedeutung für die langfristige Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in Brandenburg und Berlin kommt dem Projekt Wiederinbetriebnahme der DK III-Deponie Röthehof zu. Hierfür wurde der Genehmigungsantrag am 19.11.2024 bei der Genehmigungsbehörde eingereicht.

Die Sonderabfallverbrennungsanlage der MEAB ist eine wichtige Säule der thermischen Entsorgung gefährlicher Abfälle in der Region. Die in 2023 getroffene Investitionsentscheidung zur Errichtung einer neuen Verbrennungslinie wurde in 2024 weiter verfolgt. Der Genehmigungsantrag für die 1. Teilgenehmigung sowie die Umweltverträglichkeitsprüfung für die Gesamtanlage wurde am 30.09.2024 bei der Genehmigungsbehörde eingereicht.

Die Einhaltung gesetzlicher und genehmigungsseitiger Vorgaben wird bei der MEAB fortlaufend überprüft und sichergestellt.

Die MEAB bildet für die sich aus dem Deponiebetrieb ergebenden Sicherungs- und Sanierungs- sowie Nachsorgeverpflichtungen langfristige Rückstellungen. Die dafür vorzuhaltenden finanziellen Mittel sind in Wertpapieren, gebündelt in einem Masterspezialfonds, angelegt. Kursschwankungen und die Zinsentwicklungen bieten hier Chancen wie auch Risiken. In einem sich durch geopolitische Einflüsse unsicheren Marktumfeld ergebende volatile Kurswerte der Finanzanlagen sind vor dem Hintergrund des sehr langfristigen Anlagezeitraums und der bestehenden Kursreserven zu vernachlässigen.

Die MEAB hat ein dem Geschäftsbetrieb und den daraus resultierenden potenziellen Risiken angemessenes Risikomanagementsystem implementiert. Im Rahmen eines strukturierten Risikoerfassungsprozesses werden turnusgemäß marktseitige, regulatorische und technische Risiken erfasst, bewertet und Handlungsnotwendigkeiten festgelegt.

Nach derzeitigem Kenntnisstand und vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen ist nach Einschätzung der Geschäftsführung weder aus einzelnen Risiken noch aus der Gesamtheit aller derzeit bekannten Risiken unter Substanz- und Liquiditätsaspekten eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft erkennbar.

IV. Prognosebericht

Für die folgenden Geschäftsjahre wird mit einer weiterhin anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Situation gerechnet. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen der bestehenden Bürokratielasten, Investitionsstau in Infrastrukturen sowie dem sich nicht mindernden Arbeits- und Fachkräftemangel, ist mit Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung zu rechnen.

Am 01.08.2023 trat die Ersatzbaustoffverordnung im Rahmen einer Mantelverordnung in Kraft. Damit einhergehende Auswirkungen werden fortlaufend beobachtet und ausgewertet.

Ab dem 01.07.2025 ändert sich im Land Brandenburg die Zuweisungspraxis für gefährliche mineralische Abfälle. Dadurch wird Deponieraum geschont und es wird angestrebt größere Abfallmengen in Bodenwaschanlagen zu verwerten.

Das von der MEAB entwickelte ganzheitliche Entsorgungskonzept für PFAS belastete Böden wurde auch in 2024 weiterverfolgt. Dabei lag der Fokus vor allem auf der Entsorgung von Bodenmaterial der Verwertungsklassen II – III. Die MEAB sieht hier eine Möglichkeit die Bodenmaterialien auf den Deponien, mit Hilfe von Adsorptionsmatten, schadlos und gleichwertig zu entsorgen. Für den Nachweis wurde eine Versuchsreihe angestoßen.

Dessen ungeachtet wird für die nächsten Geschäftsjahre davon ausgegangen, dass die durch die MEAB zu entsorgenden Abfallmengen stabil auf dem Niveau der Vorjahre liegen werden. Dabei wird mit stetig über dem Geschäftsjahr 2024 liegenden Umsatzerlösen und ohne wesentliche neue Sondereffekte mit einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis in 2025 und für 2026 mit einem leicht niedrigeren Jahresergebnis als im Geschäftsjahr 2024 gerechnet.

In 2025 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von T€ 40.225, davon T€ 9.121 für die Erweiterung der Deponiekapazitäten, geplant. Die Finanzierung der vorgenannten Maßnahmen erfolgt aus Fremd- und Eigenmitteln.

Im Geschäftsjahr 2025 wird die Gesellschaft weiterhin konsequent an der Entwicklung und Erschließung der relevanten Markt- und Kundensegmente arbeiten. Die Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebes der Sonderabfallverbrennungsanlage wird einen weiteren Schwerpunkt bilden. Schlussendlich werden die laufenden Projekte zu Nachhaltigkeit, Digitalisierung und operativ-technologischer Exzellenz fortgeführt werden.

Potsdam, 31. März 2025

Frank Mattat
Vorsitz der Geschäftsführung

Dr. Silvia Niessing
Technische Geschäftsführung